## Anheinkeln am 23.04.22

Holger hatte zum Anheinkeln eingeladen und somit auch die ganze Organisation am Halse. Natürlich legt sich jeder von uns ins Zeug, wenn er so eine Aufgabe übernimmt. So auch Holger; und ich will es gleich vorweg sagen: „Es war wieder einmal eine gelungene Ausfahrt! Hier stimmte wirklich alles.“ Treffpunkt war um 9 Uhr bei Heinz T..

Wir - Bernd, Cord, Harry mit Waltraut im Gespann, Heinz K., Ingo, Jan und Rudi - trafen uns kurz nach 8 Uhr an der gewohnten Stelle auf dem Parkplatz in Weyhe-Angelse. Um 8:15 Uhr fuhren wir in flottem Tempo, mit maximal 80 km/h wegen der 3 Gespanne, nach Bergedorf. Viele waren schon da, denn die Anfahrtzeit ist für z. B. Gerd aus Sottrum schlecht einzuschätzen.

Im Bild warten 6 Gespanne und 11 Roller auf die Abfahrt. Da wir aber noch Zeit hatten, verteilte Anja einige neue Warnwesten, die sie besorgt hatte. Anja, vielen Dank dafür! Natürlich half sie den neuen Clubkameraden auch bei der Anprobe!

Ein Gruppenfoto musste natürlich sein. Eigentlich waren wir ja 20 Personen, aber eine Person musste fotografieren und eine Person saß schon im Beiwagen.

Um 9:10 Uhr gab Holger das Startzeichen und die Karawane setzte sich in Bewegung.

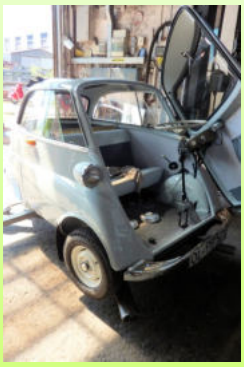
**Wenn 17 Heinkel starten bebt die Erde!**

Über Steinkimmen und durch Dingstede fuhren wir nach Kirchhatten zum Frühstück.

Um 10:30 Uhr brachen wir dann gut gesättigt zu einer Oldtimerwerkstatt auf. Über Munderloh, Altmoorhausen bis kurz vor die Autobahnbrücke, links auf Ossendamm, weiter bis Grenzweg rechts, weiter bis Bremer Str., links bis Tweelbäke, rechts am See vorbei bis auf den Deichweg, links, bis Holler Landstr. und dann Richtung Oldenburg. Gleich hinter der Kanalbrücke rechts auf den Werft Weg. Da standen wir nun vor dem geschlossenen Tor! Aber nach kurzer Zeit kam Oliver Herbolzheimer aus seiner Werkstatt und ließ uns ein. Das Ausparken der Fahrzeuge hatte doch etwas länger gedauert. Die Werkstatt befindet sich auf einem alten Werftgelände.

Im Hintergrund ist der Kran und davor das alte Trockendock zu sehen. Es ist 130 m lang und 22 m breit, Schiffe bis 10000 t konnten gebaut werden.

Weit über 100 Messerschmitt Kabinenroller wurden hier aufgearbeitet und verließen die Werkstatt besser als neu.

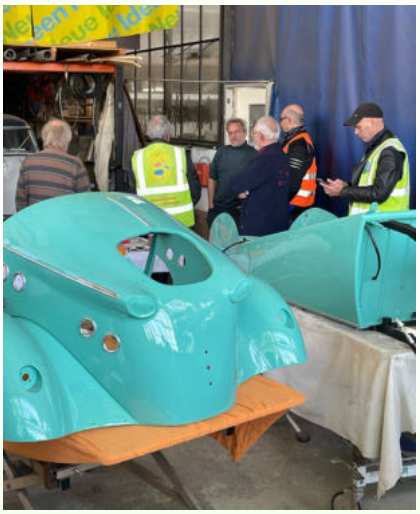


Die Aufarbeitung der Isetta kostete mehr als der heutige Marktwert! Aber allein in der Rekonstruktion der Bleche und des Rahmens stecken jede Menge Handarbeit und Zeit. Eine Motorüberholung mit ca. 4000 € ist dagegen nur eine Kleinigkeit.

Leider habe ich vergessen, ein Foto von einer Besonderheit zu machen. Hier wird ein Citroën der CX– Serie aufgearbeitet, von dem es z.B. 10 Exemplare gab, die dem Zeitungstransport von Frankfurt nach Paris dienten. Sie hatten hinten eine Tandemachse. Der gesamte Rahmen wurde umgebaut und neu konstruiert. Der ehemalige Kombi soll eine Ladefläche erhalten.

Dieses Foto habe ich 2014 bei unserem Heinkeltreffen aufgenommen. Das Original war auch ein Kombi.

Aber jetzt begann das eigentliche Highlight: Oliver zeigte uns sehr anschaulich, mit welcher Leichtigkeit er aus einer normalen Blechplatte dreidimensionale Rundungen hervorzaubert. Begriffe wie „stauchen und strecken“ erläuterte er, indem er den Vorgang vormachte. Wirklich erstaunlich. Dann zeigte er den besonders Interessierten, denen, die selbst schweißen, Tricks und Tipps und erläuterte die Vor– und Nachteile einiger Verfahren. Ich konnte nur staunen, war aber als Unwissender überfordert. Beeindruckt hat mich, wie er nur mit der Flamme zwei Bleche verschweißte, die, obwohl dadurch verzogen, hinterher wieder völlig plan waren.



Der Kabinenroller links ist fast fertig, der rechts ist lackiert, muss aber noch weiter aufgebaut werden.

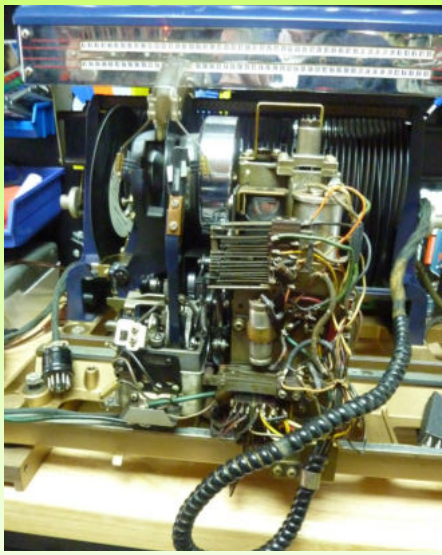
Diesen „Tiger“ kann er auf Wunsch auch aus normalen Kabinenrollern herstellen! Alles sehr anschaulich und die Zeit verging wie im Fluge, so dass Holger schon zum Aufbruch drängen musste. Wir hätten gerne noch mehr gesehen und gehört von Oliver, der mit einer wahren Begeisterung seine Arbeit vermitteln kann!

Wir mussten nun weiter, denn ein neuer Höhepunkt erwartete uns in Oldenburg, Anja und Edda freuten sich schon auf die alten Lieder.

Nach kurzer Fahrt erreichten wir Kai, einen Sammlerfreund von Holger. Er ist Fan der 50er und 60er Jahre und hat ein Faible für die USA. Man sieht es an seinem „Kleinwagen“, der einen 6,2 Liter V8 Motor mit sonorem Sound hat. Mit dem, was der auf 100 km braucht, kann der Heinkel gut 600 km fahren.

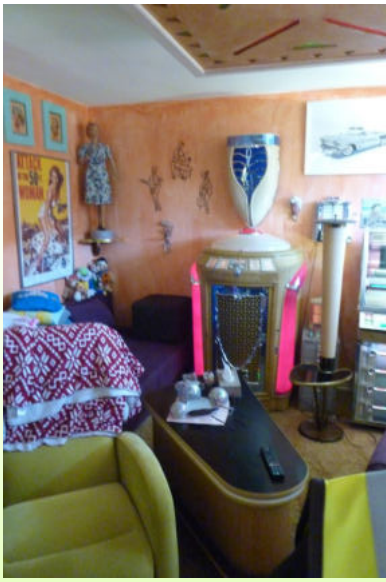
Ganz sooo breit ist er aber nicht, das originale Foto ist rechts.

Wieviel Boxen Kai besitzt, will ich hier lieber verschweigen. Aber alle sind funktionsfähig und alle hat er selbst restauriert! Hier rechts ist das Innenleben gut zu sehen. Beim Kauf war das gesamte Innenleben durch Zigarettenqualm braun versifft, jetzt glänzt es wieder. Zu jeder Box kann er eine Geschichte erzählen: Über Baujahr, Modell und Modellvarianten, Tastaturen und wie er die Boxen erworben oder aufgespürt hat.



Edda hat gleich einmal probiert und war über die Lautstärke erschrocken. Mit geübtem Griff regelte Kai die Box herunter.

Dann führte er uns durch seine Wohnung, überall bis aufs Bad standen Boxen! Das Interieur war an diese Zeit angepasst und gab den Rahmen für die imposante Ausstellung und sein Lebensgefühl. Unnötig zu sagen, dass natürlich auch eine passende Harley in der Garage stand. Nach 1 1/2 Stunden drängte die Zeit und wir mussten leider weiter.



Zurück führte uns der Weg Richtung Holler Landstr., durch Wüsting, über die Bahn, bis Bremer Str., dann rechts ab Richtung Hurrel bis zum Heuerhaus am Golfplatz.

Das abgebildete Haus ist nicht das Heuerhaus.

Wer nun glaubt, dass es sofort Kaffee und Kuchen gab, der irrt sich! Wieder musste erst ein Foto gemacht werden. Hier das von mir zugeschnittene Bild, auf dem Ingo seine schönste Seite zeigt :-) :

Dann endlich gab es den Kuchen oder einen Eisbecher, der zum

Anheinkeln bei einigen immer dazu gehört. Wer genau hinsieht, erkennt, dass die Eisesser noch warten müssen während die Kuchenesser schon glücklich sind.

Nach einer Stunde, um etwa 16 Uhr, löste sich die Veranstaltung langsam auf; aber nicht ohne dass sich die Teilnehmer vorher bei Holger bedankt haben.

Da er es so gut gemacht hatte, haben wir nichts dagegen, wenn er bald wieder antritt! **:-)**